

Projektskizze für die Erarbeitung eines Masterplanes für die Stadt Koblenz zur Förderung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität

(green-city-plan)

Zur Unterstützung der Kommunen bei der längerfristigen Gestaltung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität hat die Bundesregierung einen durch die Automobilindustrie mitzufinanzierenden und insgesamt mit 1 Mrd. Euro dotierten „Fonds: Nachhaltige Mobilität für die Stadt“ aufgelegt.

Das Ziel lautet, für jede der 28 von der EU-Kommission benannten, von besonders hohen NO₂-Belastungen betroffenen Regionen einen individuellen Masterplan („green-city-Plan“) zu entwickeln und umzusetzen, mit

- Digitalisierung,
- Intelligenten Verkehrssystemen,
- intermodalen Mobilitätslösungen
- zunehmender Automatisierung und Vernetzung im Individual- und Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV).

Für die Bezuschussung ist bis zum 30.9.2017 eine Projektskizze beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur einzureichen.

Grundlage für die Förderung eines Masterplanes für die Stadt Koblenz stellt die Überschreitung der gesetzlichen Grenzwerte (Jahresmittelwert von 40 µg/m³ No₂) an durchschnittlich mehr als 10 Tagen pro Jahr dar. Die folgende Abbildung beruht auf Daten vom Landesamt für Umwelt des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Diese werden von zwei im Stadtgebiet angebrachten Messstationen ermittelt.

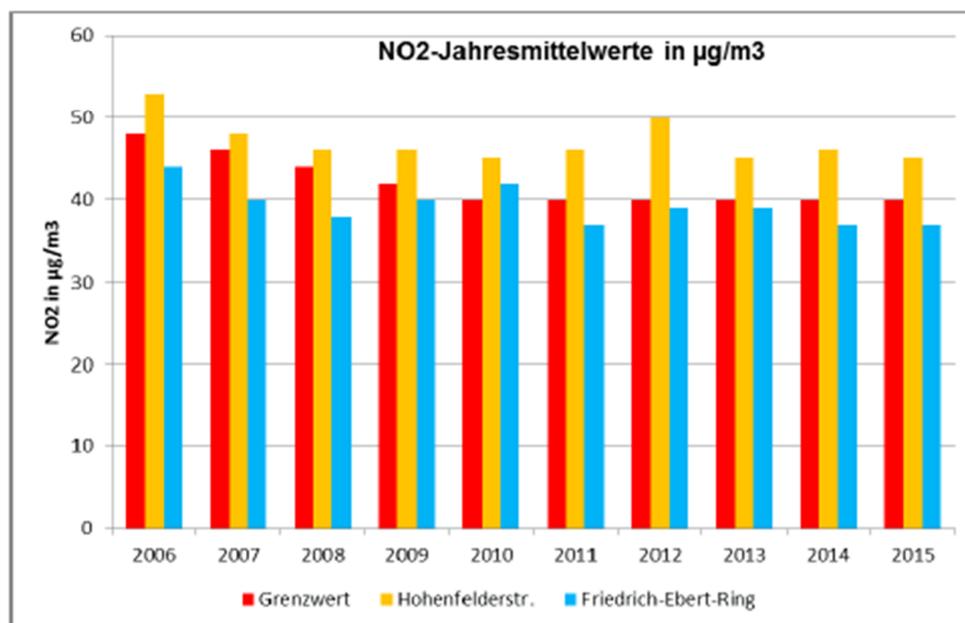


Abb.1: No₂-Jahresmittelwerte in µg/m³ im Zeitraum 2006 bis 2015

Besonders hervorzuheben sind die starken Überschreitungen an der Messstation Hohenfelder Straße, hier kann als Mitverursacher für die hohen No₂-Werte der starke Busverkehr (Busbahnhof: Löhr-Center) gezählt werden.

Regionale Planungsgrundlage

Beruhend auf den überschrittenen Grenzwerten für No₂ hat die Stadt Koblenz bereits begonnen einen Luftreinhalteplan zu erstellen. Zudem liegen ein Klimaschutzkonzept, ein Radverkehrskonzept und ein Lärmaktionsplan vor. Neben diesen wurde durch ein externes Büro ein Verkehrsentwicklungsplan erarbeitet. Zusammen sollen diese Konzepte u.a. eine Verbesserung der Luftqualität bewirken.

Maßnahmenswerpunkte

A. Digitalisierung des Verkehrssystems

1. Umweltorientiertes, digitales Verkehrsmanagementsystem (UVM), das den Verkehr dynamisch kontrollieren und beeinflussen kann und dabei selbst auf kurzfristige und spezifische Verkehrssituationen (Berufsverkehr, Stau) eingeht. Es soll zudem Umweltparameter wie zum Beispiel die aktuelle Meteorologie in einem Hot-Spot-Bereich, berücksichtigen. Voraussetzung sind mehrere digital vernetzte Messstationen und ein umfangreiches Monitoring
2. Neben dem Gesamtpaket UVM sind weitere einzelne Maßnahmen sinnvoll.
Zum Beispiel:
 - Neuplanung von Signalprogrammen einschließlich Erneuerung der Lichtsignalanlagen von koordinierten lichtsignalgeregelten Straßenachsen
 - Strecken- oder Netzbeeinflussungsanlagen: Dynamische Verkehrszeichen sollen den Verkehrsfluss verbessern
 - Verkehrsinformationsschilder: Hierdurch können dem Autofahrer direkt Informationen zur Verkehrs- und Umweltsituation vermittelt werden
3. Intelligentes, dynamisches Parkleitsystem: Gerade auch aus Gründen der direkten Zielführung in die Parkhäuser und Information für den Autofahrer soll ein funktionierendes System vorgehalten werden (Verringerung Parksuchverkehr, Lenkung über vorgesehene Routen, damit Reduzierung Schadstoffausstoß)
4. Ausweitung von elektronischen Bussteiganzeigen mit Echtzeit-Daten

5. Ausrichtung des städtischen Parkraummanagements auf eine aktive Steuerungsfunktion (Nachfrage, Lenkung) mit dem Ziel der Reduktion des PKW-Verkehrs in Koblenz bei gleichzeitiger Sicherung der Erreichbarkeit

B. Vernetzung der Verkehrsträger / Intermodalität

1. Verlagerung des MIVs (Motorisierter Individualverkehr) auf den ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)
 - durch bessere Taktung,
 - Bau von behindertengerechten Haltestellen
 - mehr Bahnstationen in Stadtgebiet
 - der Errichtung von P&R-Parkplätzen vor den Toren der Stadt mit Busshuttle in die Stadt.
2. Mobilitätsknotenpunkte (z. B. Hauptbahnhof, Innenstadt, ggfls. auch Stadtteile).
3. Errichtung von sicheren Pendlerboxen für Fahrräder an Bus- und Bahnhaltestellen.
4. Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV

C. Rad- und Fußverkehr

1. Steigerung des Anteils des Radverkehrs am Gesamtverkehr durch Ausbau von Radwegen/Radrouten sowie deren Instandsetzung bzw. -haltung
2. Bevorzugung des Radverkehrs gegenüber MIV
3. Bau von sogen. Quartiersgaragen, um Parkverkehr auf Fahrradwegen zu vermeiden
4. Förderung des Radverkehrs durch Oberflächeninstandhaltung, Temporeduktion auf Hauptverkehrsstraßen, Radverkehrsanlagen, Radrouten, Markierungslösungen, Ausbau durchgehender Radwege und die Nutzung von Busspuren im Bedarfsfall.
5. Bau von Radschnellwegen
6. Bau von Radabstellanlagen im gesamten Stadtgebiet

7. Optimierung der LSA-(Lichtsignalanlagen) Schaltungen zugunsten des Radverkehrs
8. Verbesserte Integration von Brücken in das Fahrradnetz
9. Ausbau der Radwege und Radrouten in der Stadt und von umliegenden Gemeinden kommend
10. Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer
11. Bau von Radrastplätzen für den Radtourismus
12. Verbesserung der Radverkehrsführung
13. Errichtung von Fahrradstationen mit Serviceangebot (überwachtes, witterungsgeschütztes Parken/Parkhaus für Fahrräder, Fahrradverleih etc.)
14. Fußgängerförderung durch bessere Anbindung innerstädtischer Fußwege, Lückenschlüsse
15. Verbesserung für den Fußgängerquer- und -längsverkehr

D. Angebote zur Stärkung des ÖPNV

1. Neubau von Bahnstationen im Stadtgebiet zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV
2. Bessere Taktung
3. Bau von behindertengerechten Haltestellen
4. Fahrgastinformationen in Echtzeit
5. Änderung des Tarifgefüges
6. Umrüstung der bestehenden Busflotte mit SCR-Kat und AdBlue Tanks
7. Alternative Antriebssysteme bei der Busflotte (E-Bus/Hybrid/Gas)
8. Stadtbus / Trolley-Bus als Shuttle-Linie zwischen Linien
9. Bezuschussung der Busbeschaffung mit dem Ziel einer modernen, umweltfreundlichen Busflotte

10. Verstärkte Einbeziehung des Bahnverkehrs in den Nahverkehr durch Neubau von Haltepunkten und damit Attraktivitätssteigerung des ÖPNV
11. Steigerung des Angebotes im Abend- und Nachtverkehr
12. Erstellen eines neuen Tarifgefüges (Einheitswabe Koblenz) zur Senkung von Fahrpreisen und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV
13. Ausweitung der Busbeschleunigung
14. Integration von alternativen ÖPNV-Angeboten (Seilbahn, Personenfähren, etc.)

E. Effiziente Logistik

1. Betriebliches Mobilitätsmanagement in öffentlichen Einrichtungen und in Koblenzer Unternehmen mit dem Ziel ausbauen, den Berufspendler-, Dienstreise-, Besucher- und Güterverkehr effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten
2. Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung klimafreundlicher Logistik (E-Lieferdienste, Verschiebung der Lieferwege auf Wasser und Schienen) und zur Förderung von Fahrgemeinschaften

F. Carsharing

1. Ausbau des städtischen und privaten Carsharing-Angebotes
2. Erweiterung des Carsharing-Angebotes in Koblenz durch Förderung und Neubau von Parkplätzen

G. Elektromobilität

1. Ausbau der E-Mobilität durch Neubau von Schnellladesäulen und Bereitstellung von kostenlosen Parkplätzen sowie der Möglichkeit der Nutzung von Bus/Taxispuren
2. Elektromobilität im städtischen Fuhrpark

H. Städtischer Fuhrpark

1. Nachrüstung von Dieselfahrzeugen mit SCR-Abgasreinigung
2. Fuhrparkmanagement zum optimierten Einsatz von Fahrzeugen und Dienstverkehren

I) Binnenschifffahrt

1. Erweiterung von Landstrom – Kapazitäten
2. Neuplanungen von Landstrom - Kapazitäten

J) Städtisches Grün

1. Stadtbaumkonzept
2. Vertikale Stadtbegrünung

K) Verfügbarmachung von Umwelt-, Mobilitäts- und Verkehrsdaten

1. Bekanntgabe von besonderen Wetterlagen (Inversionswetterlage etc.) über öffentliche Medien
2. Echtzeitfahrgastinformationssystem im ÖPNV mit Hinweisen auf die aktuelle Verkehrslage / Verspätungen
3. Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität durch z.B. Bereitstellung von Informationen zur Effizienz von PKW und umweltrelevantes Nutzerverhalten